

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leicht bekleidet zu sein, während die Reiter zum Beispiel eine Reithose nicht entbehren konnten. Die Jacken wurden den Fußgängern zugebilligt. Der Proz unserer Gesellschaft war Bock, denn er befand sich im glücklichen Besitz von Schakirs Militärmantel, der versehentlich auf einen der Sättel geschnürt worden war. Shadow pffif leise: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus“ und grinste dazu nach seiner Gepflogenheit seelenvergnügt.

Unsere Ausichten auf Entkommen schienen nicht gerade ungünstig. Die Laune war jedenfalls gut. Gegen unsere sonst prächtig wirkende Kostümierung hatte nur Shadow Einwendungen zu erheben. Er verzichtete beim Fußmarsch auf die Unterhose. Seiner Meinung nach sehe ein Mann in Unterhose ohnehin schon lächerlich aus, aber in Unterhose und noch dazu in Stiefeln spazierenzugehen, sei für ihn einfach eine Unmöglichkeit. Er wählte also Hemd mit Leibriemen, Jacke, Mütze und Stiefel. Wir hatten ihn daher im Verdacht, daß er einen schottischen Hochländer markieren wollte. Als Waffen besaßen wir noch drei Parabeillum-Pistolen mit sehr wenig Patronen.

Während wir mit der Neuordnung unserer Toilette beschäftigt waren, lugte einer von uns beständig über den Damm zur Stadt und nach dem Tigris. Zwei feindliche Kanonenboote waren als Vorpostenschiffe aufgefahren, zwei lagen in der Stadt, wie wir aus den Rauchschwaden über den Häusern schlossen, das fünfte war